

\* 07.01.1914 in Innsbruck-Hötting  
† 1940 (Datum unbekannt) in Hartheim

Euthanasieopfer aus Telfs

Über Maria N. ist besonders wenig bekannt, was auch daran liegt, dass ihre Zugehörigkeit zu Telfs nicht eindeutig ist. So wurde sie auch im Werk von Stefan Dietrich nicht als Telfer Opfer der NS-Euthanasie erwähnt, weil nicht Telfs, sondern Innsbruck als ihr Geburtsort aufscheint. Es gibt jedoch mehrere Personen unter den Telfer Opfern, die nicht in Telfs geboren wurden, aufgrund ihres späteren Wohnortes oder der Herkunft ihrer Eltern aber Telfs zugerechnet werden. So hat auch der Gedenkort Hartheim diese Frau als Telfer Opfer ausgewiesen.

Maria N. wurde am 7.1.1914 in Hötting bei Innsbruck geboren. (Fußnote: 365 TLA, Taufbuch 1913-1923\_MF 0722-2.) Ihr Vater war ein Bauernsohn aus Mösern bei Telfs und arbeitete als Hausdiener, die Mutter war eine Magd aus Brixlegg. Das Paar heiratete 1912 in Hötting. (Fußnote: 366 TLA, Traubuch 1911-1945\_MF 0724-3.) Im Jahr nach der Hochzeit kam der erste Sohn zur Welt. Es folgten Maria N. und ein weiterer Sohn. (Fußnote: 367 TLA, Taufbuch 1913-1923\_MF 0722-2.) Ob die Familie später zurück nach Mösern zog, ist nicht geklärt. Auf jeden Fall hatte Maria N. dort die Heimatberechtigung. Am 15.5.1937 wurde sie in das St. Josefs-Institut Mils gebracht, (Fußnote: 368 Sr. M. Magna Rodler, E-Mail an Lena Burgstaller, 28.1.2020. ) wofür der damalige Besitzer des Schlosses Büchsenhausen bei Innsbruck die Kosten übernahm. Was der Grund für die Einweisung war, bleibt ungeklärt. In Mils blieb Maria N. über drei Jahre. Mit einem der ersten Transporte aus Tirol wurde sie schließlich am 10.12.1940 von Mils in die Tötungsanstalt Hartheim gebracht. (Fußnote: 369 Opferdatenbank der Dokumentationsstelle Hartheim des Oö. Landesarchivs.) Eine angebliche Todesursache oder ein Sterbedatum ist nirgendwo vermerkt. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Ermordung, wie bei allen Transporten, schon bald nach der Ankunft in Hartheim durchgeführt wurde. Maria N. wurde 26 Jahre alt.

*Quelle: Masterarbeit „...hier wo es scheint als wann ich überhaupt kein Mensch nicht mehr wäre...“. Lena Burgstaller BA BEd - Innsbruck, 2020*

